

Den Beschützerinstinkt der Eltern aushebeln

Haben Sie zum 1. August neue Azubis eingestellt oder nicht? Gehören Sie zu denen, die es wieder versuchen, oder zu denen, die es lieber sein lassen? Müssen auch Sie zuweilen mit menschlichen Enttäuschungen leben? In einer kleinen Artikelserie beschreibt Friseurunternehmer und CLIPS-Autor Michael Hunger seinen (neuen) Weg, qualifizierte Azubis zu gewinnen.

Die Zeiten, in welchen noch Lehrgeld bezahlt wurde, sind seit langem vorbei, längst zahlen die Lehrherren in Sachen Ausbildung ihr Lehrgeld. Da möchte ich mich selbst nicht ausschließen. Ich möchte Sie heute mitnehmen, um mit mir über die Zukunft unserer Branche nachzudenken. Seit gut acht Jahren bilde ich selbst aus. Von England über Deutschland, Österreich und Amerika hatte ich viele Lehrlinge mit unterschiedlichem Background. Jedes Mal waren etliche Rohdiamanten dabei und fast jedes Jahr schaffte es einer, in seinem vollen Glanz zu erstrahlen.

Drei meiner Sprösslinge erhielten das Wella-Stipendium, das jährlich deutschlandweit nur fünfmal vergeben wurde, drei wurden Staatspreisträgerinnen, zwei erhielten eine Begabtenförderung, und eine konnte sofort nach der Ausbildung in einem 5 Sterne-Salon in England arbeiten. Ich bin mir somit sicher, dass unser Nachwuchs mindestens genauso leistungsfähig ist wie wir selbst.

Selbstverantwortlich für die Branche

Wir selbst sind verantwortlich für die Gestaltung der Zukunft unserer Branche. Doch wie sieht es in der heimischen Realität aus? Wer hat noch Zeit für den Grundschliff? Alle verstehen

wir uns als hervorragende Handwerker, tolle Haarschneider und kreative Modegaranten. Was wir zu verdrängen pflegen; das Fachliche ist es schon längst nicht mehr, was den Unterschied zwischen Erfolg und Misserfolg ausmacht. Die Gesellschaft gibt zudem falsche Impulse – du musst nicht länger als andere arbeiten, lass dir nichts gefallen, pass auf, dass dir keiner einen Nachteil bringt – mit diesem Gedankengut kann nur Mittelmaß entstehen. Der Beschützerinstinkt der Eltern reicht inzwischen so weit, dass sie ihre Kinder selbst vor einer Erfolg versprechenden Ausbildung bewahren. Leidtragende sind letztendlich die Heranwachsenden. Aufgewachsen in einer zunehmenden Ellbogen-Gesellschaft, unvernünftig sich auf soziale Bedürfnisse anderer einzustellen, ist das Scheitern in einem Dienstleistungsberuf am Kunden vorprogrammiert.

Der Gesetzgeber in Deutschland macht es einem außerdem nicht gerade leicht, Talente zu finden und zu fördern, jedoch verständlich, will der Staat schließlich allen eine Arbeitsstelle vermitteln und nicht jedem Arbeitgeber erlauben, sich die Rohdiamanten herauszusuchen. Doch wer will sich heute noch schleifen lassen? Und wie stelle ich es an, dass ich als Lehrherr nicht mehr der Lehrgeld Zahlende bin? Wie bekomme ich motivierten, leistungsbe-reiten, durchhaltetarken Nachwuchs?

All das sind meine Gedanken, welche ich zu lösen ersucht bin. Ich glaube einen Lösungsansatz gefunden zu haben. Die Eltern mit ins Boot zu holen sowie Fördern durch Fordern ist meine Devise. Mehr dazu im nächsten Monat!

7 TIPPS FÜR MEHR ERFOLG IN DER LEHRE

- Abbruch der Lehre durch welche Seite auch immer im Voraus vermeiden.
- Junge, engagierte, eifrige Nachwuchskräfte schon vor Beginn begleiten.
- Eindeutige Ziele setzen und Grenzen konsequent einhalten.
- Das Durchhaltevermögen der Jugendlichen vorab austesten.
- Hilfe für den Grundschliff von außen holen, speziell auf den Sektoren Umgangsformen, Serviceverständnis, eigenes Erscheinungsbild und soziale Spielregeln.
- Aufgaben anvertrauen, Kompetenzen vergeben, Eigenverantwortlichkeit gewähren.
- Vorbildfunktion ausüben und stolz auf Ergebnisse der Youngsters sein.